ECONSTOR
Make Your Publications Visible.

A Service of

ZBW Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Zürn, Michael

Book Review

[Rezension] Friedensprojekt Europa: Dieter Senghaas: Friedensprojekt Europa. Frankfurt/M.: Edition Suhrkamp, 1992

Neue politische Literatur: Berichte über das internationale Schrifttum

Provided in Cooperation with:
WZB Berlin Social Science Center

Suggested Citation: Zürn, Michael (1993) : [Rezension] Friedensprojekt Europa: Dieter Senghaas: Friedensprojekt Europa. Frankfurt/M.: Edition Suhrkamp, 1992, Neue politische Literatur: Berichte über das internationale Schrifttum, ISSN 0028-3320, Europäische Verlagsanstalt, Frankfurt a. M., Vol. 38, Iss. 1, pp. 112-113

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/112518

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

WZB
Wissenschaftszentrum Berlin
für Sozialforschung

WZB-Open Access Digitalisate

WZB-Open Access digital copies

Das nachfolgende Dokument wurde zum Zweck der kostenfreien Onlinebereitstellung digitalisiert am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung gGmbH (WZB).
Das WZB verfügt über die entsprechenden Nutzungsrechte. Sollten Sie sich durch die Onlineveröffentlichung des Dokuments wider Erwarten dennoch in Ihren Rechten verletzt sehen, kontaktieren Sie bitte das WZB postalisch oder per E-Mail:
Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung gGmbH
Bibliothek und wissenschaftliche Information
Reichpietschufer 50
D-10785 Berlin
E-Mail: bibliothek@wzb.eu

The following document was digitized at the Berlin Social Science Center (WZB) in order to make it publicly available online.
The WZB has the corresponding rights of use. If, against all possibility, you consider your rights to be violated by the online publication of this document, please contact the WZB by sending a letter or an e-mail to:
Berlin Social Science Center (WZB)
Library and Scientific Information
Reichpietschufer 50
D-10785 Berlin
e-mail: bibliothek@wzb.eu

Digitalisierung und Bereitstellung dieser Publikation erfolgten im Rahmen des Retrodigitalisierungsprojektes **OA 1000+**. Weitere Informationen zum Projekt und eine Liste der ca. 1 500 digitalisierten Texte sind unter http://www.wzb.eu/de/bibliothek/serviceangebote/open-access/oa-1000 verfügbar.

This text was digitizing and published online as part of the digitizing-project **OA 1000+**.
More about the project as well as a list of all the digitized documents (ca. 1 500) can be found at http://www.wzb.eu/en/library/services/open-access/oa-1000.

FRIEDENSPROJEKT EUROPA

Dieter Senghaas: Friedensprojekt Europa. 226 S., Edition Suhrkamp, Frankfurt/M. 1992.

Die Überlegungen von Dieter Senghaas zur Politik in Europa nach dem Ende des Ost-West-Gegensatzes haben nach "Europa 2000" zu einem neuen Buch geführt. Während "Europa 2000" einen eher programmatischen Charakter hatte, tritt "Friedensprojekt Europa" mit einem stärker analytischen Anspruch an, ohne allerdings darauf zu verzichten, aus den Lageanalysen mehr oder weniger konkrete politische Empfehlungen abzuleiten.

In den ersten beiden Kapiteln über die "Perspektiven einer dauerhaften Friedensordnung" und die "Instrumentarien der Konfliktregelung" analysiert Senghaas die Lage Europas auf dem Weg zu seiner Wiederzusammenführung. Dabei fragt er zunächst allgemein "Europa, quo vadis?", ehe er dann spezifischer die Problembereiche der "Sicherheitspolitik" und der "friedlichen Streitbeilegung" sowie die Chancen für eine "Therapeutische Konfliktintervention in ethnonationalistischen Konflikten" betrachtet. Die Folie, vor deren Hintergrund diese Analysen vorgenommen werden, ist eine Friedenstheorie, derzufolge ein dauerhafter Frieden sich nur auf der Grundlage von vier Begebenheiten entfalten kann: (1) die rechtsstaatliche Verfaßtheit der beteiligten Staaten, die den Schutz der Freiheit des Einzelnen garantiert; (2) das Vorhandensein von internationalen Institutionen, die eine Erwartungsverläßlichkeit schaffen und mithin Kooperation ermöglichen sowie Schutz vor Gewalt bieten; (3) die Ermöglichung von nachholender Entwicklung durch einen ökonomischen Ausgleich, um einen Schutz vor Not zu gewährleisten; und (4) die Fähigkeit zur Empathie, die einen Schutz vor dem Chauvinismus bietet.

Gemäß einer solchen Betrachtungsweise liegen die Gefahren für eine Fehlentwicklung v. a. im ökonomischen Bereich und in der Frage des sog. Ethnonationalismus, denen wiede-

Neue Politische Literatur, Jg. 38 (1993) © Verlag Peter Lang GmbH, Frankfurt a.M.

rum nur durch entsprechende institutionelle Vorkehrungen begegnet werden kann: "Mit großer Priorität sollten deshalb die erforderlichen Maßnahmen für den institutionellen Aufbau von Gesamteuropa durchdacht und vorbereitet werden, wobei den neuen Institutionen für friedliche Streitbeilegung insbesondere im Hinblick auf die vielfältigen Minderheiten- und ethnonationalistischen Konflikte besondere Aufmerksamkeit zuteil werden sollte. Von großer Dringlichkeit werden im ökonomischen Bereich Überbrückungshilfen und Sanierungsmaßnahmen sein" (81).

Kritisch zu vermerken ist eine gewisse Vereinseitigung, die in der Herangehensweise von Senghaas verankert ist. Indem die aktuelle Situation mit den genannten friedenspolitischen Postulaten abgeglichen wird, geraten die zugrundeliegenden Triebkräfte der politischen Entwicklung in Europa etwas aus dem Auge. Es entstehen mithin Momentaufnahmen (Was ist erreicht, was ist noch zu tun?), die u. U. schnell revidiert werden müssen, weil die Entwicklungsdynamiken nur punktuell, aber nicht systematisch in Rechnung gestellt werden.

Im dritten Kapitel wechselt dann die Perspektive in doppelter Weise: Europa soll zum einen nicht mehr von innen, sondern von seiner Position im internationalen System her betrachtet werden. Zum anderen bilden nicht mehr die friedenspolitischen Postulate, sondern nun die Triebkräfte der internationalen Politik die analytische Grundlage der Betrachtungen. So werden neben dem traditionellen Sicherheitsdilemma vier weitere Dilemmata genannt, die die internationale Politik nach dem Ende des Ost-West-Gegensatzes beschäftigen werden: das Entwicklungsdilemma, das Ökologiedilemma, das Koordinationsdilemma und das Politisierungsdilemma. Darauf aufbauend wird dann die Frage nach den sog. Gravitationszentren der Weltpolitik gestellt, wobei der Autor dem OECD-Raum eine herausragende Stellung zuschreibt. Während in dieser Region nach Senghaas die Chancen recht gut stehen, die genannten Dilemmata zu bewältigen, lassen sich im Rest der Welt zahlreiche "Turbulenzen" erwarten.

Diese Analyse über die neue Zweiteilung der Welt ruft die Frage hervor, ob der OECD-Raum als eine Insel in einem Weltmeer der Turbulenzen tatsächlich bestehen kann. Angesichts v. a. der ökologischen Entwicklungen in der letzten Dekade ist es möglich, daß eine Gefährdungsvernetzung von Umweltzerstörung, Armut, Krieg und Migration auftritt, die letztlich auch den Bestand des OECD-Friedens gefährdet. Diese und andere "Regressionsgefahren" greift Senghaas insbesondere im Nachwort auf. Er möchte allerdings die entsprechenden Ausführungen ausdrücklich als Negativszenario verstanden wissen, das es eben durch eine weitere Zivilisierung von Politik zu vermeiden gilt. Dennoch bringt dieses Nachwort auch den insgesamt pessimistischeren Grundtenor zum Ausdruck, der sich im "Friedensprojekt Europa" gegenüber "Europa 2000" durchgesetzt hat. Trotzdem bleibt auch "Friedensprojekt Europa" im Grunde genommen ein optimistisches Buch, das fraglos und zurecht einen Fixpunkt für die Auseinandersetzung über eine neue Ordnung in der Welt und in Europa darstellen wird. Es bleibt zu hoffen, daß nicht ein drittes Buch in dieser Reihe mit dem Titel "Das Scheitern des Friedensprojekts Europa 2000" notwendig wird.

Tübingen *Michael Zürn*

Neue Politische Literatur, Jg. 38 (1993) © Verlag Peter Lang GmbH, Frankfurt a.M.